

Mit Computern und ökologischen Baustoffen: Ein isofloc-Fachbetrieb etabliert sich in Chemnitz

Von Silke Horchler

Drei Jahre nach der Eröffnung des isofloc-Büros in Weimar dämmen heute über fünfzig Fachbetriebe in den neuen Bundesländern Wohnhäuser, Kirchen, Gasthäuser, Schlösser und öffentliche Gebäude mit isofloc-Zellulose-Dämmstoff. Als ein isofloc-Fachbetrieb der ersten Stunde hat sich die Firma Bernd Unger, Naturhaus Sachsen, in Chemnitz etabliert.

Der Fachbetrieb für Wärmedämmung entstand, wie man so schön sagt, eigentlich vom Küchentisch aus. Der Firmengründer Bernd Unger, der in der Computerbranche beschäftigt war und dessen privates Interesse schon lange dem Bauen und der Lösung kniffliger bauphysikalischer und technischer Probleme galt, beschloß unmittelbar nach der Wiedervereinigung, einen Fachbetrieb für Wärmedämmung aufzubauen. Herr Unger, der auf Fortschritt setzen wollte, beschloß isofloc-Zellulose-Dämmstoff im eigenen isofloc-Fachbetrieb zu verarbeiten. Heute arbeiten zehn Angestellte in Teams, die für ihre Arbeit und Geräte selbst verantwortlich sind. Zur Verfügung stehen zwei speziell zur isofloc-Verarbeitung entwickelte Maschinen.

Komplettprogramm

Das Naturhaus Sachsen bietet neben einem Komplettprogramm für Wärmedämmung von innen nach aussen umfangreiche Beratung für Architekten und Bauinteressierte, auf der Baustelle, zu Hause oder in den firmeneigenen Schulungsräumen.

Dort erleichtern ein Modell und andere Hilfsmittel die Beratertätigkeit. Ein Computerprogramm ermöglicht

individuelle Berechnungen zum K-Wert der gewünschten Konstruktionen. Mit dem tragbaren Computer, dem "Laptop", bietet das Naturhaus Sachsen dies auch vor Ort an: Fast immer kann der Berater vom Einsatz ökologischer Baustoffe überzeugen, und die Wahl des Dämmstoffes fällt auf isofloc. Bauherren können hier die Anleitung zur Selbsthilfe und Eigenleistung beim Bau ihres Hauses erhalten. Neben Beratungen gehören Schulungen für Architekten, Dachdecker und neue isofloc-Fachbetriebe zum Programm, auch hier ist der Computer ein wichtiges Medium in der Ausbildung.

Beratung und Qualität als Firmenpolitik

Der Beratungsbedarf, will man Architekten und Bauinteressierte in den neuen Bundesländern von der Notwendigkeit und Rentabilität ökologischer Bauweisen überzeugen, ist nach den Erfahrungen im Naturhaus Sachsen deutlich höher als in den alten Bundesländern. Dadurch erklärt sich der hohe Stellenwert, den das Naturhaus Sachsen diesem Aspekt seiner Arbeit einräumt, und die Intensität, mit der Architekten und Bauinteressierte betreut werden. Der gute Auftragsbestand - immerhin eine Verdreifachung innerhalb der letzten sechs Monate - läßt sich auch auf die vielfach bewiesene Qualität der Ausführung zurückführen. Der damit verbundene gute Ruf zieht Empfehlungen und damit neue Aufträge nach sich. Eine Konsequenz dieser Firmenpolitik kann auch sein, daß Aufträge abgelehnt werden, wenn abzusehen ist, daß unter den gegebenen Bedingungen eine qualitativ hochwertige Ausführung nicht zu gewährleisten wird. Zahlreiche Anfragen für 1994 belegen, daß diese Offenheit der richtige Weg ist.

Das Naturhaus Sachsen scheint außerdem besonders "erfinderisch" zu sein und hat folgende spezielle Arbeitsgebiete für sich erschlossen:

- den nachträglichen Einbau von Hinterlüftungsebenen und eigens dafür entwickelte Meßtechniken,

- die nachträgliche Dämmung von Holzhausfassaden, - eingeblasen wird durch ein Loch in der Fassade,
- Schalldämm-Maßnahmen mit isofloc-Zellulose-Dämmstoff und in diesem Zusammenhang Versuche zu Leichtbauständerwänden und Decken, denen in Schulungen besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Aus der Arbeit des Naturhauses Sachsen werden hier folgende Projekte vorgestellt:

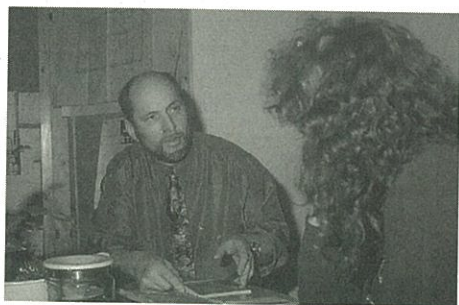
1. Ökobauprojekt Jahnsdorf
2. Schornsteinverfüllung Krematorium Chemnitz
3. Tonnengewölbedämmung Kirche Falkenberg
4. Dachdämmung Wasserschloß Klaffenbach

1. Ökobauprojekt Jahnsdorf südlich von Chemnitz

Verläßt man im Winter den immer noch beißenden Dunst im Talkessel von Chemnitz, erwartet man eigentlich Natur und klare Luft pur. Doch schon im nächsten kleinen Ort Jahnsdorf, in dem Braunkohlequalm aus den Schornsteinen die Sicht trübt, sieht man sich enttäuscht. Umso größer ist die Erwartung an die Besichtigung des Ökobauprojektes ...

Das Baugelände ist ein Nord-West-Hang am Ende der kleinen Ortschaft. Hier entstehen Einfamilienreihenhäuser, freistehende Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen in Wohngruppen zu je zehn Wohneinheiten. Die Häuser sind als Niedrigenergie-Solarhäuser nach schwedischem Wärmedämmstandard konzipiert, Wohnräume orientieren sich nach Süden, Schlaf- und Nebenräume liegen an der Nordseite. Wintergärten und 49 cm dicke Ziegelsteinwände an der Südseite nutzen die Kraft der Sonne, Sonnenkollektoren erwärmen das Brauchwasser. Der Bebauungsplan ist auf das Konzept zugeschnitten.

Die Auswahl und Verwendung der Bau-



Bernd Unger im Gespräch mit der Autorin



Ökobauprojekt Jahnsdorf: Südseite mit Sonnenkollektoren im Dach

stoffe folgt baubiologischen Prinzipien, der Wärmedämmstandard ist überdurchschnittlich hoch.

Langjährige Verbindungen zu der Architektin, Frau Weik, trugen dazu bei, daß in diesem Projekt das **Naturhaus Sachsen** die Wärmedämmarbeiten ausführt und isofloc-Zellulose-Dämmstoff zum Einsatz kommt:

isofloc dämmt in einer Aufbaudicke von 24 cm das Dach und erreicht mit einem Unterdach aus Holzfaserplatten und einer innenseitigen Luftdichtungsschicht aus B.I.-Baupappen einen K-Wert von 0,2 W/m²k.

isofloc dämmt die Ständerwände im Innenbereich und erreicht mit einer Beplankung aus Gipskartonplatten außerdem eine hervorragende Schalldämmung.

isofloc dämmt mit 12-15 cm Stärke in einer hinterlüfteten Außenwandkonstruktion aus 24 cm Ziegelmauerwerk, Holzfaserplatten und Holzverschalung die Nord-, West- und Ostseiten der Häuser. Hier wird ein K-Wert von 0,2 W/m²k erreicht.

Ökologische Siedlungen gibt es in Deutschland bereits einige. Ansätze ökologischer Prinzipien halten auch in ganz "normalen" Neubausiedlungen mittlerweile Einzug.



Außenwandaufbau

Das Ökobauprojekt Jahnsdorf jedoch benötigte eine lange Vorlaufphase, denn die Idee des ökologischen Bauens mußte sich in den neuen Bundesländern erst ihren Weg bahnen. isofloc hat seinen Teil als umweltfreundlicher Wärmedämmstoff beigetragen. Eine weitere Siedlung in der Nähe von Leipzig ist in Vorbereitung, auch dort wird isofloc eingesetzt werden, das Naturhaus Sachsen ist wieder dabei.

Architektin: Frau Weik, Chiemsee
Projektierung:
Ökoertriebs-GmbH, Chemnitz
Baubeginn:
Sommer 1993, 1. Wohngruppe

2. Schornsteinverfüllung im Krematorium Chemnitz

Ein aufsehenerregendes Projekt mit isofloc-Zellulose-Dämmstoff ...

Das Krematorium Chemnitz ist Teil des städtischen Friedhofs am südöstlichen Rand der Stadt. Das um 1902 erbaute Gebäude wurde 1993 total saniert. Die vorhandenen Brennkammern sollten durch neueste Technik ersetzt werden. Der etwa 23 m hohe, stahlummantelte Schornstein wurde dadurch überflüssig und mußte entweder abgerissen oder verfüllt werden. Möglicherweise auftretende Störgeräusche in unmittelbarer Nähe der Feuerhalle sollten vermieden werden.

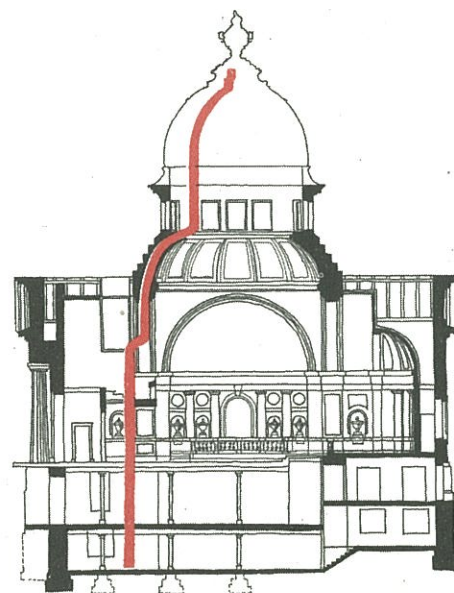
Da ein Abriß in der Kostenkalkulation zu teuer wurde, erhielt das Naturhaus Sachsen den Auftrag, ihn zu verfüllen. Die Wahl fiel auf isofloc. Berechnungen zum Schalldämmwert wurden angestellt, Diffusionsprobleme konnten bei der Verwendung von isofloc ausgeschlossen werden.

Aufgrund des geringen Eigengewichtes des Zellulose-Dämmstoffes waren auch keine statischen Probleme zu erwarten. Schwieriger war es jedoch sicherzustellen, daß der Schornstein bis zum Boden verfüllt wurde und daß beim Einblasen keine Fehlstellen verblieben. Um dies zu vermeiden, wurden die Schlauchlängen berechnet und isofloc mit dem besonders hohen Druck von zwei Verarbei-

tungsmaschinen eingeblasen. Eine Kontrolle war darüber hinaus über den Materialverbrauch möglich.

Ohne die weitreichende Erfahrung des Naturhauses Sachsen wäre die Aufgabe nicht zu bewältigen gewesen.

Dieses besonders interessante Beispiel zeigt die Stärke und Flexibilität von



Krematorium: Skizze Querschnitt mit Schornstein

isofloc-Zellulosedämmstoff bei der Lösung schwieriger Bauaufgaben sowie die Notwendigkeit der Verarbeitung von isofloc durch kompetente und erfinderische Fachbetriebe.

Architekten: Architekturbüro Süd, Chemnitz,
Ausführungsdatum: 1993

3. Tonnengewölbedämmung in der Kirche Falkenberg

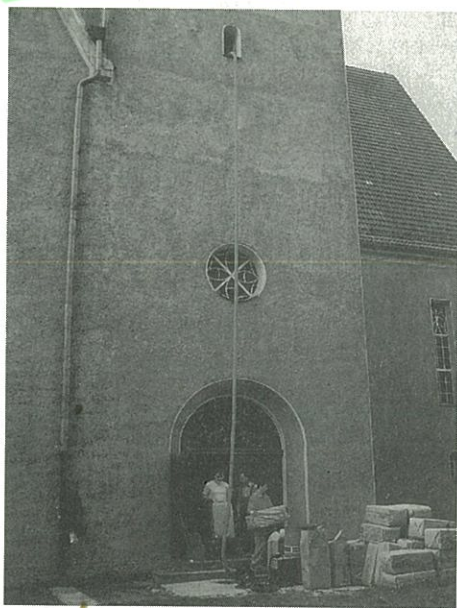
Mit Netzen lassen sich nicht nur Fische fangen ...

Der Ort Falkenberg liegt südlich von Leipzig. In der Kirche von Falkenberg mußten im Rahmen einer Sanierung die Kondensatschäden des Tonnengewölbes, das mit einer Dachpappe

abgedeckt war, beseitigt werden. Anschließend sollte die Gewölbedecke mit einer Wärmedämmung versehen werden.

Dank einer Empfehlung ging der Auftrag wiederum an das **Naturhaus Sachsen**. Die Dachpappe, die zu den Schäden geführt hatte, wurde entfernt und die Diffusionsoffenheit damit wiederhergestellt. Netze wurden über das Tonnengewölbe gespannt und isofloc offen daruntergeblasen. Mit Hilfe dieses Kunstgriffes konnte verhindert werden, daß die isofloc-Dämmung von dem doch sehr steilen Tonnengewölbe abrutscht.

Weitere Anfragen nach Kirchengewölbedämmungen liegen Herrn Unger vor, mehrere Referenzbeispiele im Rahmen von Kirchensanierungen und Baumaßnahmen an Pfarrhäusern kann er bereits vorzeigen.



Die Einblasschläuche werden von sicherem Terrain aus versorgt

4. Auf-Dach-Dämmung Wasserschloß Klaffenbach

Wärmedämmung an einem denkmalgeschützten Bauwerk in landschaftlich reizvoller Umgebung ...

Das Wasserschloß Klaffenbach liegt südlich von Chemnitz, eingebettet in einen großen Gutshof, natürlich, wie

der Name schon sagt, umrundet von einem Wassergraben.



Wasserschloß Klaffenbach: Auf-Dach-Dämmung

Als das Schloß 1993 komplett saniert wurde, sollte das Dach wärmegedämmt werden, eine Auf-Dach-Dämmung mit isofloc wurde ausgeführt.



isofloc-Zellulosedämmstoff wird vom Dach aus eingeblasen

Architekt: Herr P. Waldvogel,
Büro am Wasserschloß,
Klaffenbach,
Ausführungsdatum: 1993

Silke Horschler ist Diplom-Ingenieurin und Mitautorin des isofloc-Planungs-Handbuchs. Sie lebt in Kassel.
Tel.: 0561/ 88 08 74

Diese neue Schrift ...

... sollten Sie sich ansehen: die *Ökologischen Hefte* – dick wie ein Buch, eine Fülle an Information. In jeder Ausgabe rund 30 Einzelbeiträge, dazu wichtige Kurzmeldungen, Buchbesprechungen, die Vierteljahres-Chronik, die Adressenliste, die Terminvorschau. Fachlich kompetent, trotzdem leicht verständlich geschrieben. Und noch ein Vorteil: Die *Hefte* erscheinen nur einmal im Quartal. Sie lesen das, was längerfristig von Bedeutung ist.

Preis der Einzelnummer 20 DM, Jahresabo 80 DM frei Haus. Bevor Sie abonnieren, laden wir zum Probelesen ein:

● **Heft Nr. 3** (die Ausgabe zum Jahreswechsel): Energie-Dissens, Atomkraft und wenig Energiesparen. Verkehrspolitik und die SPD-Wahlschlappe in Kassel. Freie Bahn für die Gentechnik. Expertenstreit um Mineralfasern. Toluol und Schwangerschaft. Alternativen zu giftigen Kühlschmierstoffen. Schwierigkeiten ökologischen Verhaltens im Betrieb. Öko-Themen der deutschen Rechten. ...

● **Heft Nr. 4** (ab März 1994): Wieviel Auto verträgt die Stadt? Chancen ökologischer Produkt-Politik. Die Arbeit der Chemie-Enquête – Zwischenbilanz. Bodenversauerung, Bodenschutz, Boden-sanierung. Krach um die ökologische Betriebsprüfung („Öko-Audit“). In Rüsselsheim regiert Schwarz-Grün. Kritik an Klimaprognosen. Klima und Energie. Umweltverbände und Sponsoren. ...



Im Bahnhofsbuchhandel und
direkt beim Verlag

An den Verlag der ökologischen Briefe
Uhlandstr. 58, D-60314 Frankfurt/M.

Bitte senden Sie mir portofrei die

☐ Nr. 3 der *Ökologischen Hefte*

☐ Nr. 4 der *Ökologischen Hefte*

Pro Nummer liegen 20 DM bei (Schein, Scheck).

☐ Ich interessiere mich auch für Ihr Verlagsprogramm und bitte um den Gesamtprospekt.

Name

Straße

PLZ, Ort

ÖBJ